



Rückblick auf die MV der EDU Wil

Im Sitzungszimmer Sfondrati des altehrwürdigen Gebäudes «Hof zu Wil» fand am Samstagmorgen, 30. Oktober, die Mitgliederversammlung der EDU Kreispartei Wil statt.

Rösli Fässler, Präsidentin EDU Kreispartei Wil

Vorher nutzten die beiden Präsidentinnen Lisa Leisi und Rösli Fässler die Gelegenheit einer öffentlichen Führung. Durch die vielen kleinen und grossen Räume auf mehreren Stockwerken zu schreiten und sich dabei von Herrn Vollmar die jahrhundertalte Geschichte erklären zu lassen, das war ein Erlebnis. Der Turm wurde vom Grafengeschlecht von Toggenburg vor 800 Jahren gebaut. Danach wurde immer wieder etwas zugefügt oder verändert. Der Hof zu Wil ist eng verknüpft mit der Abtei St. Gallen, war er doch 500 Jahre lang der Äbtesitz. An wichtige Äbte erinnern heute der Ulrich-Rösch-Saal, das Sfondrati-Zimmer und das Blarer-Zimmer.

Weil für die Wiler Bevölkerung die Abstimmung für einen Kredit für die Sanierung in den oberen Stockwerken und dem Dachstock bevorstand, hatte der Rundgang besondere Aktualität. Herr Vollmar zeigte Beispiele, wie unter neueren Schichten ursprüngliche Malereien zum Vorschein kamen. Solche Restaurierungen sind zeitintensiv und kostspielig. So wird je nachdem bei einem Balken das alte gezeigt. Bei der Mitgliederversammlung stiessen einige Personen dazu und nach den üblichen Traktanden war Zeit für regen Austausch, beispielsweise über die Spitalschliessung in Flawil.

Rückblick auf die MV der EDU Toggenburg

Trotz Erkrankungen und Quarantäne war die Mitgliederversammlung im Gasthof Rössli am Samstagmorgen, den 20. November in Dietfurt wieder besser besucht als vor einem Jahr.

Die Präsidentin Lisa Leisi musste sich unerwartet in Quarantäne begeben. Entsprechend kurzfristig übernahm Vorstandsmitglied Markus Dorrer die Leitung. Zusätzlich fühlte sich auch die neue Aktuarin Damaris Rutz nicht gesund. Jaqueline Grunder übernahm in verdankenswerter Weise das Schreiben des Protokolls und Doris Bolliger den Bericht über den Vortrag von Christina Rüdiger, dem Vorstandsmitglied der «Freunde der Verfassung».

Im Gegenwind aber getrost!

In seinem Kurzwort verwies Markus Dorrer auf die gesellschaftlichen Herausforderungen durch die zunehmende Negierung von Gottes Wort und sei-

nen guten Richtlinien. Er betonte dabei, dass es für die EDU-ler wichtig sei, lebendige Fische zu sein und gegen den Strom zu schwimmen. In Zukunft würden wir noch mehr Gegenwind zu spüren bekommen. Wir dürften jedoch sicher sein, dass Gott seine Hand über uns hält, wie im Psalm 145 beschrieben. Dies hatte Lisa Leisi erst vor kurzem erfahren an einem Podium zur «Ehe für alle» an der Kantonsschule in Wattwil.

An der Versammlung der EDU jedoch herrschte eine spürbare Einheit, auch bei der Beurteilung des Covid-19 Gesetzes. Entsprechend erzählte danach Markus Dorrer der Schreibenden ganz begeistert vom Verlauf der Mitgliederversammlung.



Die Verfassung soll wieder gelten!

Die Freunde der Verfassung setzen sich dafür ein, dass die in der Verfassung festgehaltenen Grundrechte für die Bevölkerung wieder gelten. Der Verein wurde als Reaktion auf die Einschränkungen zur Eindämmung der Covid-19-Erkrankungen gegründet. Das Vorstandsmitglied Christina Rüdiger stellte uns den Verein vor.

EDU Mitglied Doris Bollier

Bis zu ihrer Pensionierung im 2020 war die Referentin Kantonsschullehrerin für Deutsch und Psychologie in Winterthur. Über Gunnar Kaiser (D) lernten sie und ihr Mann das Gründungsmitglied der Freunde der Verfassung, Christian Pfluger, kennen. Die Bewegung sei rasch gewachsen. Im Dezember 2020 hatten sie ca. 1'000 Mitglieder. Heute gebe es 24'500 Mitglieder in 130 Gruppen alleine in der Deutschschweiz. Die italienische und französische Schweiz habe ihre eigenen Gruppen.

Einziges gemeinsames Anliegen

Christina Rüdiger übernahm die Koordination und Verantwortung für die Regionalgruppen in der deutschen Schweiz. Bei den Freunden der Verfassung könnten Alle Mitglied werden, ob mit oder ohne Impfung, klein, gross, religiös oder liberal. Wichtig sei nur: zurück zur Verfassung! In dieser Bewegung werde Gewalt nicht geduldet. Sie unterstützten nur bewilligte Demonstrationen und arbeiteten eng mit anderen Organisationen wie Aletheia, Lehrernetzwerk, Massvoll oder Prof M. Niggli zusammen. Wenn die Verfassung wieder gelte, werde der Verein aufgelöst.

Nutzung für ausgeweitete Überwachung?

Die Referentin erwähnte, dass die Corona-Situation ein Mittel für die Einführung der 2020ID sei. Mit der 2020ID wolle man jede Person nummerieren und alle Daten digital erfassen. Die 2020ID habe eine eigene Homepage, auf der dies nachzulesen ist. Ein Versuch dazu finde bereits auf der Fluglinie Holland – Canada statt. Dabei würden unter anderem Personendaten zum Gesundheitszustand, Impfungen, wo und wohin die Reise gehe mittels Iris-Lesen erfasst.

(Un-)logik der Massnahmen

Die Covid-Impfung gab Anlass zur Diskussion. Christina Rüdiger informierte dabei, dass die WHO



bereits im Sommer festgestellt habe, dass 99,7% der Bevölkerung die Covid-Erkrankung überleben.

Die Ansteckung geschehe am häufigsten in der Familie, also nicht im Restaurant oder in Geschäften. 25% der Geimpften gäben das Virus weiter und bei den Ungeimpften seien es 38%. Deshalb wäre, wenn schon getestet werden müsse, ein Test für Alle sinnvoll. Eigentlich stehe das ganze Volk unter Generalverdacht. Unlogischerweise müssten die Gesunden beweisen, dass sie gesund sind – wie absurd.

Virus-Krise als willkommenener Wegbereiter?

Die Freunde der Verfassung forderten eigenverantwortliche Freiheit. Die Impfung sorge nur für vermeintliche Sicherheit. Wir sollten wachsam sein, denn das Virus sei nur ein Vorreiter für das nächste Thema: das Klima! Prof. Dr. Reto Knutti von der ETH Zürich forderte bereits eine Klima Taskforce. Diese würde uns wahrscheinlich ein Sparprogramm vorlegen, etwa wieviel Fleisch wir noch essen oder wieviel Benzin wir pro Woche tanken dürften.

«Damit sich die Freunde der Verfassung nicht verzetteln oder sich vom Ziel «zurück zur Verfassung» abbringen lassen, überprüfen wir uns innerhalb der Bewegung immer wieder und passen aufeinander auf!», so das Schlusswort der spannenden Ausführungen von Christina Rüdiger.

Unmenschliches Therapieverbot

Im St. Galler Tagblatt war am 28. Dezember zu lesen, dass eine eingereichte Motion bei der Regierung Unterstützung findet, welche fordert, Konversionstherapien gesetzlich zu verbieten. Aber ist dies wirklich zu empfehlen?

Ist es nicht ebenso unmenschlich, wenn eine solche Überzeugung nicht mehr hinterfragt oder in Zweifel gezogen und korrigiert werden darf? Nicht einmal von der betroffenen Person selbst und entgegen der sonst so hochgelobten Selbstbestimmung?

Verhängnisvolle Ideologie

Menschen werden geprägt durch Erlebnisse, Beeinflussungen, Gedanken, Gefühle und Gewohnheiten. Diese können die Sicht verengen und zu falschen Überzeugungen führen. Wenn sich jedoch Menschen im «falschen biologischen Körper» fühlen, darf man diese Wahrnehmung nicht hinterfragen. Nicht einmal mehr die betroffene Person selbst? Sie wird nur noch in ihrer Empfindung bestärkt. Auch Kinder werden umgehend ermutigt, sich entsprechend zu outen. Eine spätere Akzeptanz des biologischen Geschlechts im Verlauf der Entwicklung

kann dadurch erschwert bis verunmöglicht werden. Dabei spricht man sonst gerne von fluiden Geschlechtern.

Ein eigentlicher Rückschritt

In der Vergangenheit wurde wohl in vielen Fällen falsch, verletzend, mit Verurteilungen und Druck «therapeutisch» vorgegangen. Aber ist es besser, wenn heute Menschen, die ihren Körper und ihr Geschlecht nicht annehmen können, dies aber möchten, damit grundsätzlich im Stich gelassen werden müssen? Als Frau wie als Mann sind wir vielfältig, gleichwertig, aber nicht gleichartig. Wenn wir nicht der Norm entsprechen, heisst dies nicht, dass wir deswegen nicht richtige Frauen oder vollwertige Männer sind. Der vermeintliche Fortschritt mit dem nur ideologisch begründbaren Gender-Denken, ist ein verhängnisvoller Rückschritt ins Unwissenschaftliche. Aber keiner will oder darf es merken, weil dies nicht dem Mainstream entspricht. Dabei hat uns der Schöpfer prächtig gestaltet und viel Potential in uns hineingelegt, aber viele Menschen können es nicht mehr erfahren... Was für ein Unglück!

Lisa Leisi

Bericht vom Neuzuzügerapéro

Nach längerer coronabedingter Pause lud die Stadt St. Gallen am 10. November die Parteien und Vereine wieder zum Neuzuzüger Apéro ein. Die EDU war mit Rösli Fässler und Lisa Leisi dabei.

Am frühen Abend durften wir, beladen mit unserem Material, bei der Einlasskontrolle unser Zertifikat vom negativen Testresultat vorweisen und dann den zugewiesenen Tisch im Athletikzentrum zwischen der SP und der katholischen Kirche belegen. Die neu angeschafften Rollups mit EDU-Logo waren rasch aufgespannt. Passend zur Abstimmungsvorlage über das Covidgesetz und unseren Schwerpunkten heisst es auf einem Rollup «Ja zur Menschenwürde, zur Demokratie, zur Meinungs- und Glaubensfreiheit». Es gab da und dort ein kurzes Grüssen mit Vertretern anderer Parteien und zu schauen, was es denn alles für Vereine gibt in unserer Kantonshauptstadt. Als die Neuzuzüger ebenfalls Einlass erhielten, durften wir eine Bratwurst mit Bürli essen und etwas trinken. Den Hunderten von geladenen Neuzuzüger*innen wurde auf abwechslungsreiche Art und Weise von den Angeboten der Stadt St. Gallen erzählt. Ich wusste auch nicht, dass in St. Gallen Skifahren möglich ist und Loipen gespurt werden! Das Programm wurde mit Songs von der 17 Jahre jungen St.Galler Sängerin und Schülerin Joya Marleen und Liedern vom Tessiner Chörlü aufgelockert. Natürlich fehlte auch eine Ansprache der Stadt-

präsidentin Maria Pappa nicht. Danach konnten die neuen St. Gallerinnen und St. Galler auch eine Wurst holen und endlich durch «die Strasse mit den Ständen» schlendern. Jetzt waren wir gefragt, Auskunft zu geben, es gab kurze oder längere Gespräche und einige Unterschriften zum Referendum Organspende. Mir ist insbesondere ein Gespräch mit einigen jungen Pflegefachpersonen in Erinnerung und die Begegnung mit einer Frau, die auf eine Spenderleber wartet.

Der Neuzuzüger-Apéro ist eine super Gelegenheit, sich als Partei zu präsentieren und mit Menschen in Kontakt zu kommen. Dabei steht jeweils eine ganze Infrastruktur zur Verfügung.

Vorstandsmitglied Rösli Fässler





EDU Stand am Herbstmarkt in Wil

Die EDU Kreispartei Wil organisierte zum ersten Mal einen Stand am Othmarsmarkt in Wil. Das Ziel war, an diesem 16. November präsent vor Ort zu sein und uns der Wiler Bevölkerung zu zeigen.

Hans-Jörg Höpli, Vorstandsmitglied der EDU Kanton St. Gallen



Weil der Anlass zwei Wochen vor der Eidgenössischen Abstimmung war, fehlte es nicht an aktuellen Themen. Insbesondere die Abstimmung über das Covid-19 Gesetz bildete unseren Schwerpunkt und wir brachten zu diesem Thema die Abstimmungszeitung der EDU unter die Leute. Dank der Unterstützung mehrerer EDU Mitglieder war der Stand gut besetzt und viele spannende und kontroverse Gespräche fanden mit «Jung und Alt» statt. Müde, aber zufrieden brachen wir am Abend nach rund 11 Stunden "unsere Zelte" ab und begaben uns in den wohlverdienten Feierabend. Fazit: Ziel erreicht!



Wattwiler Bevölkerung steht zum Spital – und wie!

Das Abstimmungsergebnis ist für den Gemeindepräsidenten Alois Gunzenreiner und den Gemeinderat eine grandiose Bestätigung ihres Kampfes für das Spital.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Es gab am 19. Dezember eine überaus deutliche Zustimmung von 96,1 Prozent für den Rückkauf der Spitalimmobilie für 9,5 Millionen Franken und 5,5 Millionen Franken für den Aufbau einer selbständigen Gesellschaft für den Betrieb des Spitals im Eigentum der Gemeinde. Das zweite klare Resultat mit 93,7 Prozent Ja-Anteil zeigte die Zustimmung zum rückzahlbaren Darlehen von 20 Millionen Franken für den bedarfsgerechten Ausbau des Altbautrakts.

Information

Mitgliederversammlung der EDU Kanton St. Gallen

Letztes Jahr mussten wir wegen den Einschränkungen rund um Corona die Mitgliederversammlung auf den 15. Mai verschieben. Wegen den 2G Regelungen können wir erneut nicht planen für das ursprüngliche Datum im März. Deshalb haben wir beschlossen, die jährliche *Mitgliederversammlung* erneut erst am **Samstag, 14. Mai** abzuhalten.



Impressum

EDU Kanton St. Gallen

Lisa Leisi,
Michelastrasse 29, 9615 Dietfurt
071 983 39 49
sg@edu-schweiz.ch
www.edu-sg.ch

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg
Konto: 2950592 / 81251
EDU Kanton St. Gallen
PC: 90-862-2

REDAKTION & GESTALTUNG

Lisa Leisi (Präsidentin EDU Kanton St. Gallen) und Rösli Fässler (Vorstandsmitglied). Layout: Harold Salzmann

FOTOS

zvg